

Lebenslanges Lernen - Bürgerakademie -

Vortragsreihe

Wintersemester 2015/16

Thema: Zukunftsstadt: Aktuelle Herausforderungen für Klein- und Mittelstädte

Referenten: Prof. Dr.-Ing. Jan Schaaf
Hochschule Mittweida

Termin: 13.01.2016, 15:30 - 17:00 Uhr

Inhalt:

Kleinstädte – insbesondere in peripheren Lagen – stellen einen besonderen Städtetyp in Deutschland dar, der spezifischen Problemkonstellationen unterliegt. Der Rückgang der Bevölkerung und Beschäftigten, strukturschwache Wirtschaft z. T. gepaart mit zunehmender Arbeitslosigkeit, niedrige Realsteuereinkommen und Kaufkraft, zentralörtliche Funktionsverluste, die nicht selten zum Abbau von nicht ausgelasteten sozialen, verkehrlichen und technischen Infrastrukturen sowie kommunaler Finanznot führen (können), engen die Handlungsspielräume der Kommunen stark ein. Mit derart schwierigen Fundamentaldaten geht häufig der Verlust an Funktionsfähigkeit und Attraktivität von Innenstädten/Ortskernen sowie weiterer städtischer Funktionen (Einzelhandel etc.) einher. Der Umgang mit diesen teilweise sehr komplexen Problemlagen ist dabei eine enorme Herausforderung für die Stadtpolitik in vielen Kleinstädten. Nicht zuletzt deshalb, um Abwärtsspiralen zu vermeiden, die einen aktiven und kreativen Umgang mit den Folgen von Schrumpfung behindern.

Kleinstädte (in peripheren Lagen) schrumpfen dabei vor allem in den ostdeutschen Bundesländern, aber auch in Teilen Westdeutschlands. Grundsätzlich bilden sie jedoch keine homogene Gruppe: Neben Kleinstädten mit negativen Entwicklungen und Perspektiven finden sich ebenso auch wachsende Kleinstädte, u.a. in vielen ländlichen Räumen von Bayern, der Region Bodensee-Oberschwaben, im Schwarzwald, im Emsland sowie in Nordfriesland.

Wie geht eine Stadt nun mit der eigenen womöglich problembehafteten Situation um? Erste notwendige Schritte sind sicherlich die Wahrnehmung und Reflexion der städtischen Lage durch die Akteure der Stadtpolitik und -verwaltung. Aber auch bzw. insbesondere die Einbindung von Schlüsselakteuren aus Wirtschaft und Bürgerschaft ist für die Übernahme von Selbstverantwortung, Bürgermitwirkung, Flexibilisierung und Offenheit im Umgang mit den lokalen Bedingungen unumgänglich.

Genau hier setzt der Wettbewerb „Zukunftsstadt“ des Bundesministeriums für Bildung und Forschung an: Städte, Gemeinden und Landkreise sollen gemeinsam mit ihren Bürgerinnen und Bürgern, Wissenschaft, lokaler Politik, Wirtschaft und Verwaltung eine ganzheitliche und nachhaltige Vision 2030+ für ihre Kommune entwickeln. Über drei Phasen hinweg sollen die Visionen am Ende, ab dem Jahr 2018, in Reallaboren umgesetzt und dem Praxistest unterzogen werden.

Die Stadt Mittweida ist seit dem Sommer 2015 eine von 51 Zukunftsstädten (bei 167 Mitbewerbern in diesem Wettbewerb). Seitdem arbeitet die Stadt sehr eng mit der Hochschule Mittweida und der Universität Leipzig zusammen, um gemeinsam mit den Bürgern und Schlüsselakteuren ein zukunftsfähiges Leitbild zu entwickeln. Durch die Verknüpfung der alltäglichen Bedürfnisse der Bürger mit fachlichen Planungszielen, sollen neue Ansätze für die Stadtentwicklung entwickelt werden. Mithilfe eines crossmedialen Ansatzes werden dafür die drängendsten Bedürfnisse, Wünsche und Ideen über verschiedene Kanäle (Radio, City-Cards, Befragungen, Facebook usw.) gesammelt, geordnet und anschließend in einer direkten Diskussion mit den Bürgern besprochen. Die Mittweidaer haben damit erstmalig die Gelegenheit, an der Entwicklung ihrer Stadt konkret und direkt mitzuwirken sowie die Zukunft Mittweidas zu gestalten.

Für die Beantwortung der Frage „Was braucht es für eine zukunftsfähige Stadt?“ gilt es auch von guten Beispielen zu lernen. Auch hier setzt das Projekt an und versucht Impulse aufzugreifen und für Mittweida nutzbar zu machen.

Kleinstadt: Gemeinde eines Gemeindeverbandes oder Einheitsgemeinde mit 5.000 bis unter 20.000 Einwohnern oder mindestens grundzentraler Funktion.

Quellen: BBSR, Potenziale ländlicher Kleinstädte, 2015.